Ehem. Salzstadel, heute Feuerwehrgebäude

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/114615563515/

ID: 114615563515 **Datum:** 16.04.2012 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Charlottenstraße
Hausnummer:	40
Postleitzahl:	88212
Stadt-Teilort:	Ravensburg
Regierungsbezirk:	Tübingen
Kreis:	Ravensburg (Landkreis)
Gemeinde:	Ravensburg
Wohnplatz:	Ravensburg
Wohnplatzschlüssel:	8436064109
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

keine

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

keine

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Unter Verwendung des älteren Bauteils wurde in einer folgenden Phase der heutige Bau errichtet. Eine räumliche Gliederung war zur Bauzeit in den einzelnen Stockwerken nicht vorhanden.
Die ehemalige Scheune (Stadel) beherbergt heute die örtliche Feuerwehr.

1. Bauphase: In die Mitte des 14. Jhs., um 1354/55, datieren die ältesten verbauten

(1354 - 1355)	Hölzer im Salzstadel. (d)
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*
2. Bauphase: (1520 - 1522)	Eine weitere Bauphase belegen die Hölzer, die um 1520-1522 (d) gefällt wurden.
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Dendrochronologische Untersuchung

Beschreibung

Umgebung, Lage:	Liegt zwischen der Stadtmauer und der Charlottenstraße.
Lagedetail:	• Siedlung • Stadt

Bauwerkstyp:	• Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb.
	  • Scheune
	• Öffentliche Bauten/ herrschaftliche Einrichtungen
	  • Feuerwehrgebäude

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):	Dreistöckiger, geschossweise auskragender Fachwerkbau mit zweigeschossigem Satteldach und Spitzboden.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	Heute fünfzonige und dreischiffige Binnengliederung.
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	*keine Angaben*
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Dachform
	  • Satteldach
	• Dachgerüst Grundsystem
	  • Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl
	  • Sparrendach, q. geb. mit stehendem Stuhl

Konstruktion/Material:	Freistehende Ständer im Gebäudeinnern nahmen über Unterzüge die Lasten auf. Die Außenwände waren zweifach verriegelt und mit wandhohen, verzapften Streben ausgesteift. Zwischen den Riegeln waren Fensteröffnungen mit außen liegenden Fälzen eingebaut. Das tragende Dachgerüst bildet im 1. Dachstock ein liegender, verblatteter Stuhl auf Schwellen. Mittig ist zusätzlich ein stehender Stuhl auf

	Schwelle vorhanden. Die Aussteifung erfolgt durch Andreaskreuze unter der Dachschräge. Im 2. Dachstock ist lediglich ein liegender, verblatteter Stuhl aufgeschlagen. Die liegenden Stuhlständer sind in die Kehlbalken über dem 1. Dachstock eingezapft. Das Spitzdreieck ist durch einen an die Sparren angeblatteten Hahnbalken ausgesteift. Jünger Umbauten stellen die nachträglichen massiven Abfangungen im Unterbau, die massive Auswechslung des freien Giebels, der Ausbau der einzelnen Etagen sowie der seitliche Anbau dar. Innerhalb de Traufwand zur Stadtmauer sind im Unterstock vier Eichenständer erhalten. Darauf liegt ein Rähm. Ständer und Rähm weisen Blattsassen auf, die auf ihre ehemalige Funktion als Aussteifungshölzer hinweisen. Diese übernahmen sie an den Eckständern wohl kopf- und fußzonig. Hinweise für eine ehemalige Verriegelung der Längswand sind nicht vorhanden. Das Rähm zeigt an seiner Unterseite Bohrlöcher für eine ehemalige Flechtwerkstakung. Zum Teil besitzen die Ständer Blattsassen für eine kopfzonige Querausteifung.